

Aufwertung von Werkbundtag und Werkbundversammlung

Werkbundversammlung und Werkbundtag 2010 werden als je eigenständige Veranstaltungen durchgeführt. Dadurch erfahren beide Anlässe eine deutliche Aufwertung.

Die Werkbundversammlung 2009 im Gewerbemuseum Winterthur war ein Versuch, den statutarischen Pflichten wohl nachzukommen, aber die gewohnten Pfade der Vereinsversammlung zu verlassen und den Mitgliedern eine attraktivere Veranstaltung zu bieten – eine Plattform nicht zuletzt für die Ortsgruppen, die erstmals ausführlich ihre Veranstaltungen dem gesamten Werkbund präsentieren konnten.

Der Versuch ist geglückt, und so soll das Konzept im kommenden März nicht nur erneut – und durchaus ausgefeilter – zur Anwendung kommen, vielmehr wagen wir in diesem Jahr ein weiteres Experiment: Werkbundtag und Werkbundversammlung sollen als je eigenständige Veranstaltung durchgeführt werden.

Weshalb ein weiteres Experiment?

Seit Jahren haben sowohl die Werkbundversammlung mit einer vollen Traktandenliste als auch der Werkbundtag mit Schlag auf Schlag folgenden Referaten und Präsentationen zu kämpfen. Das ist einerseits erfreulich, denn es spiegelt auch die gesteigerten Aktivitäten in verschiedenen Themen-



Bewährtes neues Konzept: Überaus gut besuchte Werkbundversammlung 2009 in Winterthur.

bereichen des SWB. Aber es ist und bleibt unbefriedigend, weil neben den statutarisch notwendigen Dingen und den inhaltlich interessanten Referaten vieles auf der Strecke bleibt – der unmittelbare Kontakt und der Austausch unter den Werkbund-Mitgliedern nicht zuletzt, das gemeinsame Gespräch über die Traktanden und Referate hinaus – die uns so wichtige interdisziplinäre Debatte.

Aus eins mach zwei

Deshalb versuchen wir es nun anders und nach dem Motto «aus eins mach zwei»: Mit zwei attraktiven nationalen Anlässen im

Werkbund-Jahr soll mehr Raum geschaffen werden sowohl für die engagierte Diskussion als auch für die intensive Auseinandersetzung mit Themen, die den Werkbund beschäftigen.

Wir hoffen, Ihnen auf diese Weise in Zukunft ein noch breiteres Spektrum werkbund-affiner Themen und Anregungen für die tägliche gestalterische Arbeit anbieten zu können, und freuen uns darauf, Sie in diesem Jahr an zwei attraktiven Orten zu ebensolchen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen: zur Werkbundversammlung im Museum Franz Gertsch in Burgdorf (mit garantiert überraschendem Begleitprogramm) und zum diesjährigen Werkbundtag im Cabaret Voltaire in der Zürcher Altstadt.

Über beide Veranstaltungen werden Sie in separater Post rechtzeitig weitere Informationen erhalten, der Werkbundtag wird voraussichtlich auch im nächsten «werkbrief» Thema eines ausführlicheren Artikels sein.



Werkbundversammlung: 27. März '10
Museum Franz Gertsch, Burgdorf



Werkbundtag 2010: 8. Mai '10
Cabaret Voltaire, Zürich

Ganz herzlich und hoffentlich bis bald!
Bernd Zocher, Geschäftsführer SWB

Tätigkeitsschwerpunkte und Ziele 2010

Mitglieder des Werkbundes werden mit dem nächsten Mitgliederversand über die Tätigkeitsschwerpunkte und Ziele 2010 informiert. Ein Auszug.

Zentrales Anliegen für 2010 bleibt die Kommunikation, der Masstab dafür die Realisation des nationalen Schwerpunktthemas «BlickMal». Nachdem im letzten Jahr manch interessante Werkbund-Veranstaltung in der Öffentlichkeit leider kein Echo fand, sollen spezielle Werkbundaktivitäten 2010 gezielter nach aussen kommuniziert werden – recht bzw. frühzeitig, vor und nach den Veranstaltungen. Grössere Projekte – wie zum Beispiel die Veranstaltung «2000-Watt-Gesellschaft» der Ortsgruppe Bern mit prominenten Referenten – müssen unbedingt medial begleitet und schriftlich dokumentiert werden. Eine gezielte Vor- und Nachbearbeitung ist zwingend, denn nur dank solcher Veranstaltungen schaffen wir es in die Zeitungsspalten.

Extern wie intern soll 2010 auch im Internet aktueller und gezielter kommuniziert werden, zu diesem Zweck wird das Internetangebot des SWB – ihm Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten – optimiert.

Förderpreise und attraktiver Werkbundtag im Cabaret Voltaire

Beachtung finden soll der SWB 2010 durch die Verleihung des «Werkbund Designpreises @ embru» (mit Ausstellung) in der ZHDK sowie durch den zweiten «Preis der Farbe», der 2010 in Zusammenarbeit mit dem Haus der Farbe ausgelobt werden soll – und (hoffentlich) zu einer weiteren «Tec21»-Publikation führen wird. Ein grösseres Medienecho verspricht sich der Zentralvorstand überdies durch den im Zürcher «Cabaret Voltaire» stattfindenden Werkbundtag mit attraktivem Programm.

Der SWB als «Galerist»

Gleich mit einer eigenen Galerie wird die Ortsgruppe Bern in die wärmeren Monate starten – und mit zahlreichen attraktiven Veranstaltungen und Ausstellungen hoffentlich über Werkbund-Kreise hinaus wahrgenommen werden.

«horizonte:»-Veranstaltungen

Die Veranstaltungen der «horizonte:»-Reihe fanden 2009 regen Zuspruch und sollen in Zusammenarbeit mit dem «Haus der Farbe» auch 2010 durchgeführt werden. Nach einem ersten Ausflug nach St. Gallen (Besichtigung Sitterwerk) im Januar 2010 werden verschiedene Veranstaltungen folgen, so etwa die Besichtigung der Bibliothek Oechslin und des Klosters Einsiedeln.

Engagements im Bildungsbereich

Manches, was im letzten Jahr mit der Einberufung einer Arbeitsgruppe begann, trägt nun 2010 erste Früchte: So findet die Verleihung des «SWB Designpreis @ embru» einen würdigen Abschluss mit einer Ausstellung in der ZHDK und wird im Herbst zum zweiten Mal ein Förderpreis «Die gute Farbe» verliehen, auch dieser Preis soll in einer «Tec21-Publikation» dokumentiert werden.

Im Bereich Volksschule soll 2010 die Zusammenarbeit mit dem Verein «SpaceSpot» (BSA) begonnen und sollen in der Berner Werkbundgalerie Kurse für Kinder und Jugendliche durchgeführt werden. Anfang 2010 schliesslich ist das Projekt «Wann ist ein Schiff ein Schiff? – dreidimensionales funktionales Gestalten mit vier- bis achtjährigen Kindern» online gegangen, ein Forschungsprojekt der PH Bern, dessen Online-Fassung vom SWB getragen und realisiert worden ist.

Mitgliederwesen, Mittelbeschaffung

Der Werkbund setzt sich 2010 zum Ziel, die Mitgliederzahl zu steigern und damit die Tendenz von 2009 fortzusetzen. Zu diesem Zweck wird die seit Herbst 2008 mögliche günstigere Mitgliedschaft für Studierende bzw. Nicht-Verdienende weitergeführt. Eine weitere Zielgruppe der Mitgliederwerbung sind nach wie vor gestalterisch ausgewiesene Handwerkerinnen und Handwerker sowie den Werkbund-Zielen verpflichtete Unternehmen (Firmenmitgliedschaften).

Neuregelung Mitgliederbeiträge

Auch mit schmalen Budget ist der Werkbund in den letzten Jahren über die Runden gekommen, weil er gut gewirtschaftet hat. Die

Veränderungen in der Kulturförderung von seiten des Bundes haben aber dazu geführt, dass der SWB ab 2010 die bisher von der Eidgenossenschaft gesprochenen Zuschüsse nicht mehr erhält. Daneben ist jede neue Initiative des SWB gefährdet, wenn es nicht gelingt, externe finanzielle Möglichkeiten zu eröffnen. Um diesen Schwierigkeiten zu begegnen, wird der Zentralvorstand der Werkbund-Versammlung eine moderate Beitragserhöhung vorschlagen. Wir sind uns bewusst, dass Beitragserhöhungen nicht angenehm sind, vor allem wenn Berufsleute noch Beiträge an andere Berufs- oder Branchenorganisationen auszurichten haben. Wir meinen aber, dass ein modifiziertes Beitragsmodell die ökonomische Stabilität des SWB auf eine breitere Basis stellt und auch die Angebote gegenüber den Mitgliedern zu verbessern hilft.

Mit einem differenzierteren Beitragsmodell soll den Bedingungen unserer Mitglieder mehr Rechnung getragen werden. So soll, wie bereits erwähnt, jungen Berufsleuten eine Neu-Mitgliedschaft zu (zeitlich begrenzten) verminderten Beitragskosten angeboten werden. Ähnliches schlägt der ZV für ältere, nicht mehr im Beruf stehende Mitglieder vor. Und schliesslich soll auch der Abrechnungsschlüssel zwischen Zentrale und Ortsgruppen zugunsten der Ortsgruppen verändert werden: von der vorgesehenen Beitragserhöhung soll über die Hälfte direkt den Ortsgruppen zugewiesen werden.

Nationale Präsenz

Zwar vermochten wir 2009 nicht alle Ziele zu erreichen, dennoch soll die Latte für 2010 nicht tiefer gelegt werden. Wir wollen unsere Arbeit verbessern und weiterhin aktiv und kreativ bleiben, als nationale Organisation wie auch in den Ortsgruppen. Ein letztes Jahresziel – und vielleicht das erste: Wir wollen als nationale Organisation aktiver, «gegenwärtiger» sein als in früheren Jahren – nicht als Konkurrenz zu den Ortsgruppen und deren Aktivitäten, sondern in der Absicht, diese Engagements zu ergänzen, zu fördern, zu bündeln – um in Regionen mit vergleichsweise geringer Vereinsaktivität als «Korrektiv» dienen zu können. **(ir/zoc)**



Der Werkbund zu Gast in der Galerie Haldemann

Mit der Auszeit von Margit und Hans-Urs Haldemann hat der SWB Bern die wunderbare Möglichkeit erhalten, die Galerie zwischen April und September 2010 für eigene Anlässe zu nutzen. Geplant sind verschiedene Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Feste und Treffpunkte. Dazu werden junge Gastkuratorinnen und -kuratoren eingeladen oder wird Werkbund-Mitgliedern die Gelegenheit geboten, sich bzw. ihre Arbeiten der Öffentlichkeit zu präsentieren – Überraschendes ist bereits

angesagt ... Themenbezogen werden jeweils Leute aus Kultur und Politik eingeladen. Platz finden soll – getreu den Zielen des Werkbundes, eine Plattform für interdisziplinäre Debatten rund um das Thema Gestaltung zu sein – auch der Dialog zwischen verschiedenen Professionen und Kunstgattungen.

Der Schweizerische Werkbund freut sich auf viele interessante Begegnungen und kreative Gespräche in der Galerie.

PROVISORISCHES PROGRAMM

Althaus Architekten: 75 JAHRE – EIN RÜCKBLICK

Ausstellung vom 19. April - 25. April 2010

Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen

Frauen aus Planung, Architektur, Landschaftsarchitektur und Kunst zeigen Objekte und debattieren über ihr Wirken im öffentlichen Raum und ihre Arbeit.

6.-9. Mai 2010 | Vernissage 6. Mai 2010 um 18.00 | Finissage 9. Mai mit MatinéeKonzert

Raum no. 2: CENTRAL ANYWHERE

Mit Oskar Aglert, Emanuel Geisser, Dominique Koch, Uriel Orlow kuratiert von RAUM (Ba Berger und Andreas Wagner)

14.- 30. Mai 2010 | Vernissage: 14. Mai 2010

Sabine Schaerer, Architektin: BILDER UND OBJEKTE

8. - 12. September 2010 | Bilder und Objekte | Vernissage 10. September 17.00

Marokko | Eine Themenwoche zur Studienreise 2009 des Schweizerischen Werkbundes Bern

13. - 19. September 2010

Weitere/aktuellere Informationen ab Mitte Februar: www.swb-bern.ch

Rückblick

horizonte: Sitterwerk

Das Industrieareal im Sittertal bei St. Gallen ist Bezugspunkt für Künstler, Handwerker und Wissenschaftler. Es bildet «... mit seiner Kunstbibliothek, dem Werkstoffarchiv, dem Atelierhaus und dem Kesselhaus Josephsohn das institutionelle Zentrum in einem Netzwerk von Kunstschaffenden und kulturwirtschaftlichen Betrieben. In der Kunstgiesserei, im Fotolabor, in der Buchwerkstatt und in den Institutionen des Sitterwerks durchdringen und bereichern sich Produktion, Erforschung, Erhaltung, Präsentation und Vermittlung von Kunst in breitgefächerter Weise.»

Bemerkenswerte Mischung

Dieser ungewöhnliche Ort war Ausgangspunkt für die erste «Horizonte»-Veranstaltung im 2010, die der SWB zusammen mit dem Haus der Farbe initiierte. 35 Interessierte fanden den Weg in die Ostschweiz und vom Bahnhof St. Gallen und der Bushaltestelle unter der imposanten Fürstentlandbrücke ins Sittertobel zur ehemaligen Textilfärberei. Sitterwerk-Gastgeber und SWB-Mitglied Ueli Vogt führte durch die umfangreiche Kunstbibliothek und erläuterte das Pilotprojekt, mit dem die Bücher, versehen mit einem Funkchip, verwaltet werden. Im selben Raum ist noch bis zum 7. März die Bibliothek von Andreas Züst zu Besuch, 10 000 Kunstbücher auf Wanderschaft!

Werkstoffarchiv, Kunstgiesserei und Werke von Josephsohn

Ebenfalls im Sitterwerk befindet sich das im Aufbau befindliche Werkstoffarchiv, auf dessen Grundlage mit Partnerinstitutionen die Datenbank «Materialarchiv» entwickelt wird. In der Kunstgiesserei vermittelte Ueli Vogt anhand von Modellen, wie Kunstobjekte entstehen. Im Kesselhaus erhielten die Besucher einen Einblick ins Schaffen des Bildhauers Josephsohn, ein Teil seiner Bronzefiguren und Gipsmodelle ist hier ausgestellt, und man erfuhr, dass der neunzigjährige Künstler noch häufig im Atelier anzutreffen ist. Ein Besuch zum Sitterwerk lohnt sich, auch auf der Website www.sitterwerk.ch!

Eva von Büren



«Roots» von Nicole Hollatz (Ausschnitt)

Zwei alte Partner fördern junge Ideen

Vor wenigen Wochen wurde der erste «SWB Designpreis @ embru» verliehen. Im Rahmen dieses Projektes trafen mit dem SWB und den Embru-Werken zwei Partner mit einer fast hundert Jahre zurückreichenden gemeinsamen Geschichte aufeinander – um gemeinsam junge Talente zu fördern.

Auf Einladung von Werkbund und Embru hatten im Herbst 2009 22 Gestalterinnen und Gestalter aus unterschiedlichen Bereichen des Designs ihren Vorschlag für ein innovatives und einzigartiges Produkt für die Embru-Werke Rüti eingereicht. Von der Jury ausgezeichnet wurden:

1. Rang:

Nicole Hollatz, 24340 Altenhof (D), mit dem Stuhl «Roots» (www.nicolehollatz.de)

2. Rang:

Postfossil, Aarau, mit der Einrichtungskombination «Aktives Wohnen, wohnliches Arbeiten im Jahr 2010» (www.postfossil.ch)

3. Rang:

Christian Lehmann, Zürich, mit dem Hocker «Zukunft aus Aluminium» (www.christianlehmann.ch)

4. Rang:

Stauffacher Benz, Uster, mit der Möbelkombination «Textile Office» (www.stauffacherbenz.ch)

5. Rang:

Candio & Büttler, Zürich, mit dem Stuhl «Ginko» (www.candiobuettler.ch)

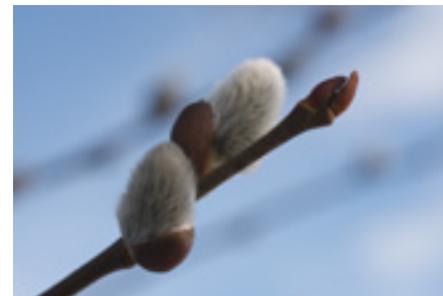
Ausstellung

Vom Dienstag, 6. April bis und mit Sonntag, 9. Mai 2010 werden alle eingegangenen Wettbewerbsbeiträge des Werkbund Designpreises @ Embru 2009 im Bibliotheksgang der Schule für Gestaltung Zürich präsentiert.

Vernissage

Freitag 9. April 2010. Einzelheiten werden auf der Website des SWB und im «werkbrief» bekanntgegeben.

Herzlich willkommen!



Wir freuen uns über die seit Januar 2010 zu uns gestossenen neuen Werkbund-Mitglieder:

- » **Claudia Bernet, Grafikerin, Bern**
- » **Judith Gessler, Architektin, Glarus**
- » **Roger Godat, Scénographe, régisseur, Lausanne**
- » **Fabian Schwaerzler, Designer, Zürich**

Impressum

«werkbrief»

Publikation des Schweizerischen Werkbundes SWB

Redaktion:

Bernd Zocher, Iwan Raschle, Eva von Büren

Erscheinungsweise

Der «werkbrief» erscheint so zweimonatlich wie möglich und wird Mitgliedern des SWB sowie Interessierten per Mail versandt. Gedruckte Exemplare können bei der Geschäftsstelle des SWB angefordert werden: swb@werkbund.ch oder telefonisch: +41 44 272 71 76.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe

12. Februar 2010

Redaktionsschluss «werkbrief» 2/10

15. März 2010

Redaktion und Geschäftsstelle SWB

Schweizerischer Werkbund SWB
Limmatstrasse 118 | 8031 Zürich
Telefon +41 44 272 71 76
swb@werkbund.ch | www.werkbund.ch

So erreichen Sie uns:

Montag bis Donnerstag:
9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr

«Und zuletzt noch dies ...»

Für Sie gelesen

Bern baut



So unpräzise, ja fast sperrig der Titel dieses eben erschienenen, handlichen Führers zur zeitgenössischen Architektur in Bern der letzten zwanzig Jahre gewählt ist, so schweizerisch unaufgeregt und durchdacht präsentieren sich auch die darin vorgestellten öffentlichen und privaten Bauten, Strassenräume, Plätze und Brücken.

Wer im modernen Bern wie in der ganzen Schweiz Fassaden von mehr als 100 Metern sucht, wird nicht so leicht fündig. Dieser Architekturführer beweist aber, dass quantitative Superlative nicht zwingend qualitative nach sich ziehen. Die ausgewählten Projekte sind in Stadtquartieren gruppiert, mit Übersichtsplänen leicht auffindbar und auf Doppelseiten im Telegrammstil mit Wissenswertem vorgestellt.

Anregend und sinnvoll ist die jedem Quartier nachgelagerte Doppelseite mit einer Handvoll prägender Bauten aus den letzten hundert Jahren. Ein Blick aus mittlerer und weiterer Distanz verhilft zu verblüffenden Erkenntnissen... Die Bilder inszenieren die Bauten in ihren Eigenheiten professionell. Da darf ein «Supertanker im Wald» auch leicht sakrale Züge zeigen und der Innenhof einer Kleintierklinik könnte die Innenansicht der eines Hochseeaquariums in Florida sein. Die minimale «Schweizer Kiste» ist eigentlich gar nicht so uniform und fantasielos! Warum aber sind so wenige Menschen auf diesen tollen Fotografien? Würden sie stören?

Fehlen dürfen natürlich auch nicht Blicke über die ohnehin sich verwischenden Stadtgrenzen hinweg zu wegweisenden Projekten aus der näheren Umgebung. Zum Beispiel die Siedlung Bodenacher in Bremgarten, geplant vom Atelier 5. Ein äusserst anregendes Pro-

jekt für Diskussionen zum Verhältnis von privatem, halböffentlichem und öffentlichem Raum. Wie gehen wir mit diesen Fragen in der Stadt, wie im Siedlungsbrei unserer Agglomerationen, wie in den Dörfern um?

So ist dieser Architekturführer für den aufmerksamen Stadtwanderer mehr als nur eine Zusammenfassung markanter Projekte zeitgenössischen Berner Städtebaus. Es ist ein repräsentativer Querschnitt durch das architektonische und planerische Schaffen in der Schweiz, wo auf teilweise raffinierte Art versucht wird, Stadträume aufzuwerten oder aus Unorten der Peripherie ausdrucksstarke Räume zu gestalten.

Stephan Cuber

Werner Huber, Dominique Uldry (Hrsg.)

Bern baut.

Edition Hochparterre bei Scheidegger und Spiess. ISBN: 978-3-85881-291-9

Wann ist ein Schiff ein Schiff?



Einladung zur Vernissage

In See gestochen...

Das Forschungsteam, der Schulverlag und der Schweizerische Werkbund SWB sind in See gestochen mit dem als Website mit ergänzender DVD vorliegenden Schlussbericht zum Forschungsprojekt der PHBern «Wann ist ein Schiff ein Schiff? – Dreidimensionales funktionales Gestalten mit vier- bis achtjährigen Kindern. Die Website ist online frei zugänglich unter der Adresse wannisteinschiffeinschiff.ch, die DVD mit hochauflösendem Filmmaterial kann beim Schulverlag bestellt werden (schulverlag.ch) – und wer dies alles feiern mag, ist herzlich zur Vernissage eingeladen:

Donnerstag, 18. Februar 2009, 17.00 Uhr

Aula der PHBern

Institut Vorschulstufe und

Primarstufe, Brückenstrasse 73

(zu Fuss ab Bahnhof Bern erreichbar)